

EXIT-Begleitung bleibt grosses Bedürfnis

Im Jahr 2009 haben sich 217 schwer leidende Menschen beim Freitod von EXIT begleiten lassen. Damit ist der Beistand des Selbsthilfevereins nach einem Rückgang im Vorjahr wieder mehr gefragt. Die Gesuche sind um einen Fünftel gestiegen. Trotz Ausbau der Palliativmedizin bleibt die Freitodhilfe ein Bedürfnis der Schweizer Bevölkerung.

Zürich, 6.4.10 – Der Selbsthilfeverein EXIT hatte 2009 rund 1'500 Anfragen. Im Zuge der Beratungen sind bei 377 Mitgliedern Abklärungen für eine fürsorgliche Begleitung beim Freitod getroffen worden (so genannte Akteneröffnungen). Insgesamt haben die ehrenamtlichen EXIT-Begleiterinnen und -Begleiter 2009 217 Mitglieder beim Freitod mitmenschlich betreut. Dies zeigt der Jahresbericht, den der Verein dieser Tage in seinem Mitgliedermagazin «EXIT-Info» veröffentlicht.

Nach einem leichten Rückgang von knapp 10 Prozent im Vorjahr, haben nun also wieder mehr Mitglieder die Anwesenheit einer Sterbebegleiterin in Anspruch genommen. Die Statistik weist für das abgelaufene Vereinsjahr 377 aufgenommene Abklärungen (Akteneröffnungen) und 217 Begleitungen aus. In den Vorjahren hatten sich 167 resp. 179 schwer leidende oder sterbenskranke Mitglieder begleiten lassen.

Die Gründe für den Anstieg sind insbesondere der stetige Mitgliederzuwachs, der steigende Bekanntheitsgrad von EXIT sowie die Demographie der Schweiz (starkes Bevölkerungswachstum, deutliche Alterung der Gesellschaft) und des Vereins (viele langjährige Mitglieder). Entsprechend schnell steigt das Durchschnittsalter der Begleiteten. Lag es 2008 noch bei 74 Jahren, hat es 2009 bereits 76 Jahre erreicht. Weitaus am häufigsten war – wie bisher schon immer – die Krebserkrankung die Grunddiagnose der Sterbenden.

Neben der Palliativmedizin, für die sich EXIT seit über 20 Jahren mit der Stiftung palliatura stark macht, entspricht offensichtlich auch die Freitodhilfe einem Bedürfnis der Bevölkerung. Freitodbegleitungen bleiben insgesamt aber selten. Sie betreffen weit weniger als ein Prozent der jährlich 63'000 Todesfälle in der Schweiz.

Als transparente Organisation publiziert EXIT die Vereinsstatistik jeweils zur Generalversammlung (8. Mai 2010). EXIT verzeichnete im abgelaufenen Vereinsjahr eine aussergewöhnlich starke Zunahme von gegen 2000 Neumitgliedern. Der Angriff des Bundesrates auf das Selbstbestimmungsrecht mag mit zu dieser «Jetzt erst recht»-Reaktion beigetragen haben. In der Deutschschweiz und dem Tessin hat EXIT per Ende 2009 über 53'000 Mitglieder.

Auskünfte und Interviewanfragen:

Bernhard Sutter, Vorstand EXIT, 079 403 05 80, bernhard.sutter@exit.ch